



Erhalten erhaltenswert abzugeben (Tel. Maribor, Nr. 2070) sowie Verwertung u. Buchdruckerei (Tel. Maribor, Nr. 2024) : Maribor, Jurčičeva ul. 4. Brief. Anfragen Rückporto beifügen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 28 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Abbau der Prohibition

Bericht der Studentenkommision — Zulassung von leichtem Bier und verdünntem Wein

W. D. Washington, 13. November.

Angeichts des Umstandes, daß sich die strenge Durchführung des völligen Verbotes der Produktion und des Verkaufes von alkoholischen Getränken in den Vereinigten Staaten nicht bewährt hat, gehen die Regierungskreise daran, die Prohibition allmählich abzubauen und den Genuß von alkoholischen Getränken unter gewissen Bedingungen zuzulassen. Präsident Hoover hat zu diesem Zweck unlängst eine besondere Kommission mit der Aufgabe eingesetzt, den gesamten Fragekomplex genau zu prüfen und dann der Regierung entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Die Kommission hat nun ihre Arbeit beendet und der Regierung einen umfangreichen Bericht über das Ergebnis ihres Studiums der Prohibitionfrage vorgelegt. Der Bericht wurde zwar noch nicht vorgelegt, doch erzählt man, daß sich die Studentenkommision dafür ausspricht, das Alkoholverbot

unter gewissen Bedingungen abzubauen. Es schlägt die Kommission vor, die Erzeugung und den Verkauf von Bier bis zu 4 Grad Alkohol allgemein zuzulassen. Auch Weine sollten in Verkehr gebracht werden, wenn dieselben so stark verdünnt werden, daß sie ebenfalls nicht mehr Alkohol enthalten als 4 Grad.

Die ferner verlautet, spricht sich die Kommission in ihrem Bericht für das sogenannte englische System aus.

Es hat den Anschein, daß die Regierung unter dem unerwarteten Siege der „Klassen“ bei den letzten Wahlen daran geht, das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten zu mildern und stufenweise abzubauen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regierung schon in nächster Zeit die Vorschläge der Studentenkommision in die Tat umsetzen wird.

Abrüstungsfragen

W. D. O e n f, 13. November.

Die Vertreter Jugoslawiens, Bolens, Hollands, Finnlands, Schwedens, Norwegens, Spaniens Rumaniens und Griechenlands, die an der Londoner Seeabrüstungskonferenz nicht teilgenommen haben, stimmen mit dem Ergebnis der Verhandlungen der fünf Seemächte hinsichtlich der Einschränkung der Rüstungen zur See überein. Die Londoner Abmachungen beziehen sich auf die Grundzüge und Methoden, auf Grund deren eine völlige Einigung in den Seeabrüstungsfragen in naher Zukunft erzielt werden soll. Es ist bekannt, daß Frankreich und Italien dem Londoner Abkommen noch nicht beigetreten sind. Es ist zu hoffen, daß auch zwischen diesen beiden Staaten eine Einigung wird erzielt werden können. Andererseits wird angesichts der Gerüchte über einen neuerlichen Abbruch der Verhandlungen zwischen Paris und Rom französischerseits kategorisch behauptet, daß seit September solche Besprechungen nicht stattgefunden haben.

Rassenverhaftungen in Indien

W. D. R e w D e l h i, 13. November.

Nach Mitteilungen von zuständigen Stellen wurden im Verlaufe der indischen Selbstständigkeitsbewegung bisher gegen 40.000 Personen verhaftet, davon mehr als 2000 Frauen. Unter den Festgenommenen gibt es sehr viele Vertreterinnen der indischen Aristokratie, was die Regierung sehr unangenehm empfindet. Die Lage in Indien ist weiterhin sehr ernst, weil die Anhänger Ghandis die Befreiungsbewegung mit größter Energie fortsetzen.

Börsenberichte

Beograd 9.12, Paris 20.25, London 20.0425, Newyork 515.425, Mailand 26.805, Prag 15.285, Wien 72.60, Budapest 90.20, Berlin 122.88.

W i e n 13. November. Devisen: Berlin 1346.25, Budapest 988.50, Zürich 1066.90, Wien 795.68, London 274.44, Newyork 56.32, Paris 221.95, Prag 187.51, Triest 295.60.

Die Dolly stirbt als Schneiberin.

Jenny Dolly, die ältere der berühmten Schwestern, hat in der Avenue des Champs-Élysées ein prunkvolles Schneiberhaus eröffnet mit Bar, Golf, Puppenspiel und einer kleinen Bühne, auf der abwechselnd Slettsche gespielt und Roben vorgeführt werden sollen. Rosy Dolly hat sich ihr als erster „Kormoran“ verpflichtet — der galgenhumoristische Berliner Ausdruck trifft bei Rosy sicherlich nicht zu, denn mindestens die Hälfte der Fische, die sie der Schwester tragen mag, verpöbelt sie selber — und die Blonde Gloria, das berühmteste Mannequin der Welt, als zweiter. Jenny Dolly hofft zuversichtlich, schon in dieser Saison die gesamte Pariser Haute Couture schwachmatt zu legen.

Verhängnisvoller Hauseinsturz

Durch den Einsturz eines alten Hauses in Lyon werden benachbarte Bauten in Mitleidenschaft gezogen — Zahlreiche Opfer

W. D. L y o n, 13. November.

In der vergangenen Nacht ereignete sich hier ein schweres Unglück, das mehrere Menschenopfer forderte. Im alten Stadtteil Rive-à-Droite ein Altes zweistöckiges Wohnhaus ein. Das einstürzende Mauerwerk prasselte auf benachbarte Gebäude nieder und brachte auch diese zum Einsturz, wobei ein ganzer Häuserblock in Trümmer gelegt wurde.

Da sich das Unglück nachts ereignete, als die Hausbewohner schliefen, gibt es zahlreiche Opfer zu beklagen. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser hat man das Beilagen und Stöhnen der Verwundeten.

Es kann denselben keine Hilfe gebracht werden, solange das Mauerwerk nicht beseitigt ist. Die Behörden rufen sofort Truppenabteilungen zu Hilfe. Es gelang, bis zum Morgengrauen sieben der verschütteten Hausbewohner zu retten. Bisher wurden vier glücklich verheilte Leichen hervorgezogen.

Die Aufräumarbeiten werden rastlos fortgesetzt, da unter den Trümmern noch 30 Personen liegen sollen. Man rechnet damit, daß bereits mehrere von den Verschütteten nicht mehr am Leben sind.

Preisherabsetzung in Deutschland

Behämpfung der Teuerung — Streit in der Brotterzeugung

W. D. B e r l i n, 13. November.

Die Reichsregierung hat einen Sonderausschuß eingesetzt, um zur Behämpfung der Teuerung, vornehmlich in der Lebensmittelindustrie, eine allgemeine Herabsetzung der Preise durchzuführen. Dadurch erhofft sich die Regierung eine teilweise Vinderung der drückenden Wirtschaftskrise. Die Leitenden Stellen rufen mit der größten Energie und Beharrlichkeit zu Leibe. Dieser Ausschuß ist direkt dem Reichskanzler unterstellt und erhält auch von ihm seine Direktiven. Dem Ausschuß bilden u. a. die Reichsminister für Finanzen, der Ernährung, für Arbeit und für Wirtschaft sowie der preussische

Handelsminister. Die Aktion der Regierung wird in der Bevölkerung sympathisch begrüßt und bedeutet für das Kabinett einen großen Erfolg.

Zwischen den großen Brotfabriken und den Kleindarstellern ist ein Streit ausgebrochen, in dem einzugreifen sich auch die Regierung bemüht hat. Während die Kleindarsteller den Beschluß gefaßt haben, den Brotpreis um 4 Pfennig per Kilo herabzusetzen, beharren die Großdarsteller nach wie vor auf ihrem Standpunkt, daß die Herstellungskosten derzeit einen Preisabbau nicht zulassen

Die Abrüstungskommission arbeitet ...

Wichtige Probleme hinter den Kulissen.

Die vorbereitende Abrüstungskommission des Völkerbundes hat ihre Arbeit begonnen. Es ist die fünfte Tagung, zu der sie sich am 6. November versammelt hat. Eine besondere Hoffnungsreueigkeit war in Genf zu spüren, aber noch nie waren die Teilnehmer einer Genfer Konferenz so pessimistisch.

22 Länder sind auf der 7. Tagung vertreten. Es soll die letzte Tagung werden. Die vorbereitenden Arbeiten sollen zum Abschluß gelangen, im April 1932 soll dann die große allgemeine Abrüstungskonferenz feierlich eröffnet werden. Die Aufgabe der vorbereitenden Abrüstungskommission besteht darin, der allgemeinen Abrüstungskonferenz ein fertiges Arbeitsprogramm vorzulegen, das bis in die letzten Einzelheiten fixierte Beschlüsse enthält. Es wird ein vielbändiges Werk werden. Die vorbereitende Abrüstungskonferenz wart nicht mit beschriebenen und bedrucktem Papier. Doch man ist sich in maßgebenden Kreisen völlig im Klaren, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz wieder von vorn beginnen müsse — falls sie überhaupt je zusammenkommt.

Das äußere Bild der 7. Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission ist durch drei Faktoren bestimmt, von denen nur der erste unmittelbar mit dem Abrüstungsproblem zu tun hat: das ist der französisch-italienische Konflikt. Die Tatsachen, die der Realität der lateinischen Schwestern zugrundeliegen, und die näheren Umstände des Streites sind im großen und ganzen wohl allgemein bekannt. Die Londoner Seeabrüstungskonferenz des Vorjahres hat den Konflikt zwischen Rom und Paris zu einem offenen gemacht, und jede Aussicht, eine Einigung der beiden Mächte in der Rüstungsfrage zu erzielen, schien bis vor kurzem hoffnungslos. Unmittelbar vor der Eröffnung der jetzigen Tagung hat nun bekanntlich der Führer der amerikanischen Delegation, Gilson, der zugleich amerikanischer Vorkämpfer in Brüssel ist, bei der italienischen Regierung interveniert, um eine Einigungsbasis zu schaffen. Inzwischen ist ihm dies gelungen ist. Bietet zunächst noch eine offene Frage. Die Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission gibt Frankreich und Italien noch einmal Gelegenheit, sich auszusprechen. Sollte diese Aussprache keine befriedigenden Ergebnisse zeitigen, dann kann die Abrüstungskommission getrost ihre Tagung abbrechen. Ihr Schicksal ist hiermit mit dem Ausgang des italienisch-französischen Seeabüstungsstreites untrennbar verknüpft. Das größte Interesse der Teilnehmer ist begreiflicherweise auf diesen entscheidenden Punkt konzentriert.

Die anderen beiden Momente, die der Tagung ihr besonderes Gepräge geben sind die Pläne der beiden „Außenminister“ der Kommission: der L a r t e i und der S o w j e t u n i o n. Die beiden Staaten gehören bekanntlich dem Völkerbund nicht an und sind an seiner Arbeit nicht einmal als „Beobachter“ beteiligt, wie dies z. B. die Vereinigten Staaten tun. Sowohl die Türkei wie Sowjetrußland legen anscheinend einen besonderen Wert darauf, sich von der Genfer Völkerbundinstitution zu distanzieren. Nun sind in der letzten

Zeit Gerüchte im Gange, denen zufolge die Türkei ihren Widerstand gegen den Eintritt in den Völkerbund aufzugeben beabsichtigt. Die Anwesenheit des türkischen Außenministers auf der Abrüstungstagung soll dazu ausgenutzt werden, um auf die türkische Regierung einen entscheidenden Druck auszuüben. Sollte die Türkei Völkerbundmitglied werden, so würde dies einen neuen Zug in die Genfer Atmosphäre bringen. Die neue Türkei hat es verstanden, ihre Unabhängigkeit in jeder Hinsicht zu wahren. Sie braucht keine Rücksicht auf die

anderen Mächte zu nehmen, kann also Forderungen aufstellen, die manchen anderen Staat „kompromittiert“ hätten. Außerdem würde der Eintritt der Türkei in den Völkerbund eine völlig neue Situation im nahen Orient schaffen. Aus allen diesen Gründen erwartet man in Genf mit Spannung das Ergebnis der Verhandlungen, die hinter den Kulissen der Abrüstungstagung zwischen dem Völkerbundgeneralsekretariat und der Türkei geführt werden.

Was endlich Sowjetrußland betrifft, so hat sich der Führer der russischen Delegation,

Litwinow, schon bei den vorhergehenden Tagungen, an denen er teilgenommen hat, als der „böse Bube“ der Abrüstungskommission gezeigt. Sicher wird er auch diesmal seinem leichterbewegten Rufm Genüge leisten. Daß sein Auftreten in der ersten Sitzung am 6. November Anlaß zum Zwischenfall gab, lag allerdings weniger an ihm, als an der Haltung des Vorsitzenden, die nicht als korrekt bezeichnet werden konnte, was auch die Pressevertreter durch ihren Protest und durch das Verlassen des Sitzungssaales deutlich genug bekundeten.

Des Königs Dank

Der Abschluß der Beograder Enthüllungsfestlichkeiten — Französi.-jugoslawisches Freundschaftsgebetnis

Beograd, 13. November.

Die dreitägigen großen Festlichkeiten anläßlich der Enthüllung des Dankbarkeitsdenkmals für Frankreich fanden gestern ihren Abschluß. Im Laufe des Vormittags begaben sich die offiziellen Abgesandten Frankreichs mit dem Minister Champetier de Ribes an der Spitze und in Begleitung der Vertreter des Außen- und des Heeresministeriums nach Dplenac, um am Grabe König Peters einen prachtvollen Kranz niederzulegen. Auf dem ganzen Wege wurde den Gästen seitens der Bevölkerung ein herzlichster Empfang zuteil, der auf die französische Mission einen tiefen Eindruck machte.

Mittags war die offizielle französische Mission Gast bei S. M. dem König im Schlosse Dedinje. Dem Festessen wohnten gegen 120 Personen bei. Im Verlaufe des Galabeners erhob sich S. M. der König und richtete an den Führer der französischen Delegation Minister Champetier de Ribes folgende Ansprache:

„Herr Minister! Ich schätze mich glücklich, die Vertreter Frankreichs in meiner Residenzstadt zu begrüßen, die hierhergekommen sind, um der Enthüllung eines Denkmals bei zuwohnen, das ein Symbol der Dankbarkeit des jugoslawischen Volkes gegenüber der edlen französischen Nation darstellt.

Sie konnten sich persönlich davon überzeugen, in welchem Maße Frankreich es verstanden hat, die Liebe des ganzen jugoslawischen Volkes zu erobern. Die gemeinsame Vergangenheit der fürchtbaren Unbill befestigte das volle Vertrauen, das ein unanwandelbares Pfand der Zukunft bildet. Wie in den Augenblicken der Unbill, wird die jugoslawische Nation auch künftig den gleichen Idealen wie Frankreich treu bleiben und niemals von diesen Idealen weichen. Das jugoslawische Volk wird auch weiterhin mit allen Kräften bemüht sein, an der Erhaltung und Organisation des Friedens mitzuwirken.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich Sie, Herr Minister, um die Freundlichkeit, dem Herrn Präsidenten der Republik meine Gefühle zu verbalmeiseln u. zu erklären, daß ich durch die außerordentliche Ehrung, die er dem Kronprinzen, meinem Sohne, durch die Verleihung des Großkreuzes der Ehrenlegion erwiesen hat, tief gerührt war.

Mit dem tiefen Empfinden unwandelbarer Freundschaft erhebe ich mein Glas auf das Wohl des Präsidenten der Republik und auf den Fortschritt Frankreichs!

Minister Champetier de Ribes brachte in seiner Erwiderung den Dank der französischen Sondermission für den rührend-herzlichen Empfang, der ihr überall in Jugoslawien zuteil wurde, zum Ausdruck und betonte, Frankreich sei nicht nur in der Vergangenheit ein treuer Freund Jugoslawiens gewesen, sondern es werde seine Freundschaft und Treue auch in Zukunft beweisen. Nebener schloß seinen Trinkspruch mit einem

Hoch auf den König, das Königshaus und das Volk Jugoslawiens.

Vor der Salatofel wurden den französischen Abgesandten die **Auszeichnungen** überreicht, die ihnen von S. M. dem König verliehen worden waren. Die offiziellen Abgesandten Frankreichs erhielten den Orden der jugoslawischen Krone erster Klasse. Hohe Ordensauszeichnungen erhielten aus der Hand des Vorsitzenden des jugoslawischen Reserveoffiziersvereins Ober-

leutnant Radosowjesic die zu den Beograder Festlichkeiten eingetroffenen Vertreter der **zeitgenössischen** französischen Orientarmee.

Nachmittags lehrten die Gäste mit dem Simplon-Express nach Paris zurück. Zur Verabschiedung hatten sich Mitglieder der Regierung, die Generalität, ehemalige Kriegsteilnehmer sowie eine ungeheure Menschenmenge am Bahnhof eingefunden. Den scheidenden Gästen wurden überaus herzliche **Ovationen** bereitet.

Diktatur, Auflösung?

Der österreichische Nachbar nach den Wahlen

Von besonders informierter Seite wird uns aus **Wien** mitgeteilt:

Die Regierung **Baugoin-Starhemberg** hat ihr Wahlziel nicht erreicht, sie ist eine **Minderheitsregierung** geblieben. Das ist das wichtigste Ergebnis der österreichischen Wahlen des 9. November. Das ist zugleich der Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung der Dinge in Oesterreich.

Die Neuwahlen waren erforderlich, da der bürgerliche Regierungsbund gesprengt und die Regierung Schöber, an der sich neben den Christlichsozialen die Großdeutschen und die Bauernbündler beteiligt haben, durch die Heimwehr-Freg. ersetzt worden war. Das Bündnis der Christlichsozialen mit der Heimwehr hat die Oppositionsfront im alten Parlament verstärkt: gegen die 78 Stimmen der Christlichsozialen erhoben sich 92 Stimmen der übrigen Parteien. Die Heimwehr war im Parlament als eine selbständige Partei nicht vertreten. Die Neuwahlen haben die Regierungsbasis um eine Stimme erweitert (88 Christlichsoziale plus 8 Stimmen der Heimwehrfraktion). Die Opposition, die aus der sozialdemokratischen Partei u. dem Schöber-Block besteht, zählt immer noch 91 Stimmen, also 17 Stimmen mehr.

Was zeigen die österreichischen Wahlen? Sie zeigen, daß das Bündnis zwischen den Sozialdemokraten und dem Schöber-Block nicht in Frage kommt, nur eine **einzigste** Mehrheitsregierung auf parlamentarischer Basis möglich wäre, nämlich die alte bürgerliche Regierung, wie sie in den Zeiten der Bundeskanzlerschaft Schöbers bestand. Sollte also in Oesterreich mit dem Parlament regiert werden, so müßte die Regierung Baugoin-Starhemberg zurücktreten, um den Platz der bürgerlichen Mehrheitskoalition zu räumen. Dazu wäre allerdings erforderlich, daß die Christlichsoziale Partei, die ja aus eigenem Entschluß auf das Bündnis mit den Parteien des jetzigen Schöber-Blockes verzichtete, und die Koalition mit den Heimwehren einging, nunmehr eine **radikale** Linksabweichung vornimmt. Eine solche Linksabweichung würde mit dem Ver-

zicht Baugoin's auf die Parteileitung verbunden sein. Ob jedoch die Christlichsozialen unter dem Eindruck der Wahlen zu der alten Orientierung zurückkehren, erscheint zur Zeit noch recht fraglich.

Es fehlt innerhalb der Christlichsozialen Partei nicht an Stimmen, die der Parteileitung empfehlen, einen **Ausgleich** zwischen dem Schöber-Block und der Heimwehr vorzunehmen. Mit anderen Worten: die Parteien des Schöber-Block — oder wenigstens eine von ihnen! — soll sich bereit erklären, die bestehende Regierung zu unterstützen, wenn nicht gar in die Regierung einzutreten. Auf diese Weise würde das Schwergewicht der Verantwortung für die weitere politische Entwicklung in Oesterreich auf die Parteien des Schöber-Blockes gelegt. Der Schöber-Block kann solche Bestrebungen leicht durchkreuzen: es würde genügen, wenn er den Christlichsozialen die Frage vorlegt, ob diese die feste Absicht haben, die Verfassung zu wahren oder ob sie geneigt sind, über die Verfassung hinwegzuschreiten.

Wenn darauf kommt es heute in Oesterreich schließlich an: es ist zwischen zwei Systemen zu wählen, zwischen dem demokratisch-parlamentarischen und dem **Diktatur-Regime**.

Die österreichischen Wahlen haben eine antimarxistische Mehrheit ergeben. Andererseits haben sie aber noch unzweideutiger gezeigt, daß die Mehrheit der Wähler die **Heimwehrmethode** ablehnt. Diese beiden Tendenzen lassen sich in einer bürgerlichen Regierung, die auf der Basis der Verfassung steht, vereinigen. Wird Oesterreich diesen Weg gehen? Die Entscheidung darüber wird in der nächsten Stunde fallen, wenn sie nicht schon inzwischen gefallen ist.

Die Situation erhält eine besondere Verschärfung durch den Umstand, daß die Heimwehr einen realen Machtfaktor in Oesterreich bildet. Die Heimwehrleute sind ausgezeichnet militärisch organisiert, die **Kommandeure** befinden sich völlig in den Händen des Bundeskanzlers und Heeresministers Baugoin. Der republikanische Schutzbund ist entwaffnet, der Heimwehrführer und österreichische Innenminister Fürst Starhemberg hat im Laufe der ganzen Wahlkampagne und noch am Tage vor den Wahlen kein Wort über die Absicht gemacht, um keinen Preis abzutreten. Was wird Fürst Starhemberg nun tun und was wird geschehen, wenn die Christlichsozialen sich doch zu einer Abkehr von der Heimwehrbewegung entschließen sollten? Diese Frage wird zur Zeit in Wien sehr lebhaft diskutiert, ebenso wie die Frage, ob der neugewählte Nationalrat lange bestehen wird. Man spricht von seiner unmittelbar bevorstehenden **Auflösung**. Da jedoch die Neuwahlen in nächster Zeit kein Ergebnis zeitigen könnten, das von dem Wahlergebnis des 9. November erheblich abweicht, dürfte die Auflösung des Parlaments und die Einsetzung einer neuen Minderheitsregierung — hätte es sich nicht um eine Minderheitsregierung gehandelt, so wäre ja die Auflösung des Parlaments gar nicht nötig gewesen — zum allmählichen Abbau der bestehenden Verfassung führen.

So zeigt das österreichische Beispiel, daß ein an sich klares Wahlergebnis eine höchst komplizierte Situation schafft, wenn die Machtverhältnisse anders gelagert sind, als dies dem Stimmenverhältnis entspricht. Alles kommt darauf an, wie in den maßgebenden Kreisen der **Satz** geäußert wird, daß,

wie Artikel 1 der deutschen Reichsverfassung formuliert, die Staatsgewalt vom Volke ausgeht.

Aus dem Inlande

Beim **Erbsbräuer** Postamt wurden, wie wir **früher** mitteilen, neuer Jull Unregelmäßigkeiten aufgedeckt, die zu auffallendsten Enttäuschungen führten. Es stellte sich im Laufe der Untersuchung heraus, daß die Postmeisterin Julia **Erbenjakov** seit dem Jahre 1923 Amtsgelder veruntreut hat. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf rund 287.000 Dinar. Die Postmeisterin hat ihre Veruntreuungen unumwunden eingestanden.

Vor zwei Monaten lernte die Maria **Bedin** in **Pozega** den Schneidergehilfen **Lros** **Savic** aus **Osijek** kennen. Die vier Tage sollte das Brautpaar eben im Pfarrhaus sich begehen, um den Tag und die Stunde der Trauung zu bestimmen. Während das Mädchen mit der Toilette beschäftigt war, sollte der Bräutigam auf sie auf der Bank warten. Als aber die Braut sich auf die Straße begab, war der Bräutigam auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Er konnte bisher nicht ausfindig gemacht werden. In der Eile hatte er auch die goldene Uhr samt Kette und ein goldenes Armband der Braut mitgenommen. Der saubere Bräutigam wird jetzt fleißig verfolgt.

Aus **Novi Sad** wird gemeldet, daß die **Donau** streckenweise auf 6 Meter über den Normalstand gestiegen ist und daher für Teile der südlichen **Wälder** und des Banates Ueberschwemmungsgefahr besteht. Die Flüsse **Drau**, **Sava** und **Theis** bringen große Wassermengen mit sich, die zufolge des großen Wasserstandes der **Donau** keinen Abfluß finden und die Niederungen überschwemmen. Wenn der Zufluß des Hochwassers nicht in kürzester Zeit nachläßt, besteht große Gefahr.

In der **Wojwodina** wurden in der letzten Zeit allein bei 600 Klagen wegen Verletzung des **Autorechts** überreicht. In erster Linie sind Restaurants geklagt worden, außerdem stehen auch 10 **Wohnlagen** auf der Liste. In allen Fällen handelt es sich darum, daß **Russen** verschiedene **Lieder** und **Konzertstücke** ohne Bezahlung der **Lantienen** gespielt hatten. Interessant ist es, daß sich die meisten dieser Klagen um den „Schlager“ **Donna Klara** drehten.

Aus **Osijek** wird berichtet, daß dort die **Drauausden** **Ufern** getreten ist und mehrere Straßen in der Unterstadt überschwemmt hat. Bisher stehen fünf Straßen unter Wasser. Das Hochwasser dauert auch weiter an. Aus den umliegenden **Dörfern** ist die Bevölkerung in die Richtung nach **Belje** geflüchtet. Der Wasserstand beträgt 400 Zentimeter. Bei einem Stau von 440 Zentimeter ist die **Oberstadt** von **Osijek** gefährdet.

Chicagoer Banditenpracht

Sogar die **Chicagoer** Polizei, die genug Gelegenheit hatte, die Lebensgewohnheiten der **Chicagoer** Banditenwelt zu studieren, war überrascht, als sie in die **Villa** des **Alkoholmugglers** und **Banditen** **Larry Draggan** eindrang um ihn zu verhaften. **Draggan** ist einer der erfolgreichsten **Krämer** **Al Capones** auf dem Gebiet des **Alkoholmuggels**. Mit seinen Schmuggelgeschäften erworb er ein **Millionenvermögen**. Die Einrichtung seiner **Villa** in **Chicago** könnte sich mit der eines **Millionärs** messen. Im Speisezimmer stehen goldene und silberne **Service**, mit geprägten Initialen des Besitzers „**L. D.**“. Die Wände der Zimmer sind mit kostbaren **Seidenstoffen** bezogen, kostbarste **persische** **Teppiche** bedecken die Fußböden. Im **Bibliothekszimmer** schmücken **Plat** **haberegemplare** von **Shakespeare**, **Walden** und anderen **englischen** **Klassikern** die **Bücherregale**. Den wichtigsten **Fund** macht aber die **Polizei** in **Draggans** **Ordnungszimmer**. In einem **Geheimstübchen** in der **Zimmerwand** wurde ein **ganzes** **Waffenarsenal** entdeckt. Nicht nur **Revolver**, **Dolche** und **Schlagringe**, sogar ein **Maschinengewehr** wurde dort aufgefunden. Auch eine **große** **Geheimkorrespondenz** wurde beschlagnahmt. **Draggan** selbst war in der **Wohnung** nicht anwesend und konnte jetzt trotz der eifrigsten **Nachforschungen** nicht gefaßt werden.

„Do X“ bei seiner Landung in Gna'and



wo das Flugschiff bei dem Marineflughafen Calshot (unweit Southampton) am Nachmittage des 10. November niederging und hiermit die zweite Etappe seines Amerikafluges glücklich beendete.

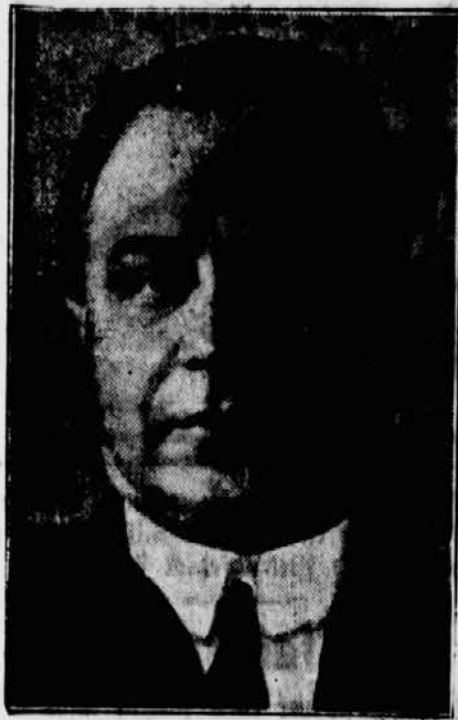
Lokale Chronik

Maribor, den 13. November.

Abschied der Minister

Gesellschaft in Maribor — Herzlicher Empfang der Minister in Ptuj

Nach der dreistündigen Konferenz im großen Kasinoaal, in deren Verlauf die Minister Dr. Sršić, Dr. Sorliuga, Ing. Serneč und Dr. Svegel die Wünsche und Anregungen aller Schichten der Bevölkerung des nördlichen Teiles des Draukanats angehört und dieselben beantwortet hatten, gab die Stadtgemeinde um



Justizminister Dr. Sršić.

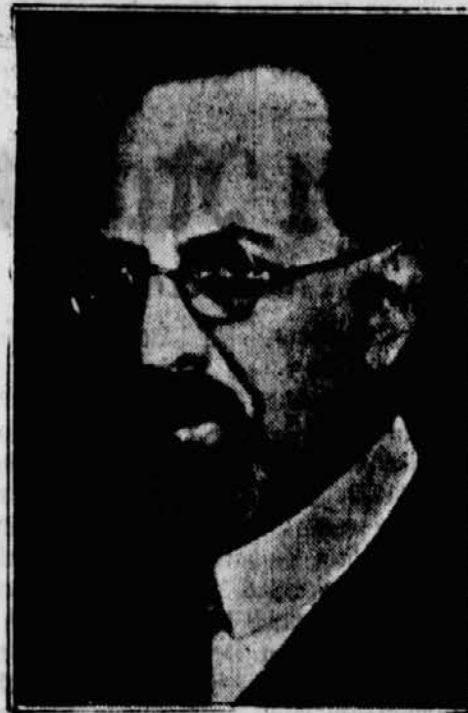
13 Uhr ein Bankett, zu dem gegen 80 Gastsadungen ergangen waren. Außer den hohen Gästen waren u. a. anwesend Vizestatthalter Dr. Pirčič, der wegen wichtiger amtlicher Geschäfte erst nach Mittag in Maribor eintreffen konnte, Bürgermeister Dr. Juvan, Vizebürgermeister Dr. Lipold, Fürstbischof Dr. Karlin, Weihbischof Dr. Tomazić, die ehemaligen Minister Professor Besenjak und Dr. Kufovec, mehrere Banalräte, Gemeinderäte sowie Vertreter der Wirtschaftskreise und der benachbarten Gemeinden. Finanzminister Dr. Sorliuga war bereits mit dem Nachmittagszug nach Beograd abgereist.

Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Bürgermeister Dr. Juvan mit einem Hoch auf S. M. den König und das Herrscherhaus, in das die Festgäste begeistert einstimmten. Minister Dr. Sršić hielt dann eine längere, temperamentvolle, allgemein beachtete Rede, in welcher er die Gründe darlegte, welche S. M. den König zwingen, in die Geschicke Jugoslawiens einzugreifen und die Grundlagen für eine bessere Zukunft eines geeinigten und lebensfähigen

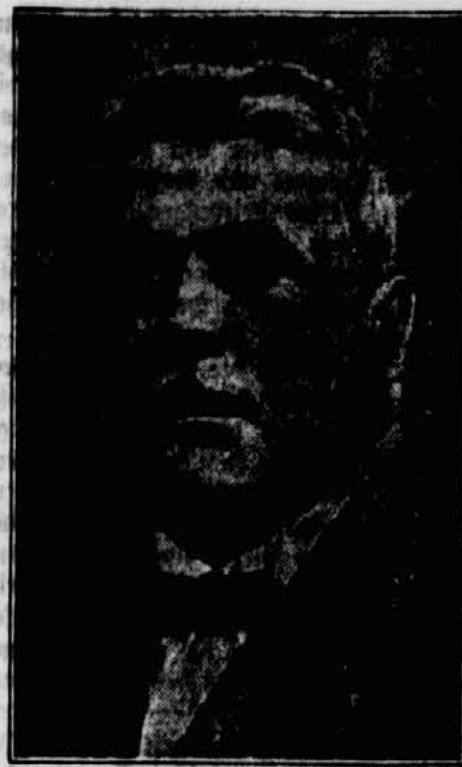
Staat zu schaffen. Redner resümierte in einigen Sätzen die in der vorstehenden Konferenz seitens der Bevölkerung vorgetragenen Wünsche und Beschwerden und erklärte, die Regierung werde dieselben mit allem Ernst prüfen und soweit als möglich erfüllen. Allein man müsse bedenken, daß alle Teile des Staates gleich behandelt werden müssen und daß die Bedürfnisse zwar nicht unerschwinglich, aber immerhin so groß seien, daß riesige Summen aufgebracht werden müssen, um denselben gerecht werden zu können. Es könne nicht hoch genug eingeschätzt werden, daß es der Regierung jetzt gelungen sei, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen und das vergangene Finanzjahr sogar mit einem Ueberschuß von mehr als 300 Millionen Dinar abzuschließen. Die Vertreter der Regierung seien nicht hierher gekommen, um Anhänger zu werden, sondern um alle jene, denen das Wohl des Staates am Herzen liege, anzusprechen, an der Festigung des gemeinsamen Vaterlandes mit allen Kräften mitzuarbeiten.

Die Ausführungen des Ministers wurden mit Begeisterung aufgenommen. Das Wort ergriffen noch Minister Dr. Svegel, Vizebürgermeister Dr. Lipold, die Ortsvorsteher von Radenci, Bemelj und Jener von Sv. Miklavž, Florjanič, sowie Prof. Kenda im Namen der „Narodna obrana“.

Gegen 15.30 Uhr fuhren die Gäste gegen Ptuj weiter. Die Bevölkerung bereitete ihnen am ganzen Wege lebhaftes Ovationen.



Finanzminister Dr. Sorliuga



Justizminister Ing. Serneč

Ptuj, 13. November.

Mit mehr als einstündiger Verspätung traf die Autokolonne mit den Ministern Dr. Sršić und Ing. Serneč sowie



Minister ohne Portefeuille Dr. Svegel.

dem Vizestatthalter Dr. Pirčič und anderen Persönlichkeiten nach 16 Uhr in Ptuj ein. Die Bevölkerung bereitete den Gästen einen begeisterten Empfang. Vor dem festlich geschmückten Magistrat erwarteten verschiedene Vereine und Korporationen sowie die offiziellen Vertreter die Minister. Bürgermeister Brenčič richtete an die Gäste eine Begrüßungsansprache, für

die Minister Dr. Sršić herzlich dankte. Mädchen überreichten den Gästen Blumensträuße. Die Regierungsmitglieder besichtigten hierauf das Rathaus, wo ihnen die Notabilitäten vorgestellt wurden, worauf eine Besichtigung des Museums vorgenommen wurde. Beim Bürgermeister Brenčič wurde ein kurzer Imbiß eingenommen, wobei den Ministern verschiedene Wünsche der Bevölkerung vorgebracht und Petitionen überreicht wurden. Vor allem sei das Ansuchen zu erwähnen, das den Bau einer Bahnlinie von Ptuj über Rogatec nach Brezice behandelte, wodurch die Verbindung mit der Adria bedeutend verbessert würde.

Nach 17 Uhr trat die Autokolonne die Weiterfahrt nach Borovnica an. Die Stadt und alle am Wege liegenden Ortschaften hatten Flaggen geschmückt angelegt. Überall stand die Bevölkerung und vor allem die Schuljugend Spalier und bereitete den Ministern die herzlichsten Ovationen.

Großindustrieller Peter Rajdić gestorben

Wie wir erfahren, ist Mittwoch um 21 Uhr der bekannte Großindustrielle Herr Peter Rajdić in Celje, Schwiegervater des Mariborer Primararztes Herrn Dr. Rohöblich sowie des hiesigen Bankbeamten Herrn Juvančič, nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene spielte im Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle und auch in Sport- und Gesellschaftskreisen genoss er den denkbar besten Ruf.

Ehre seinem Angehen! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Trauung. In der Pfarrkirche in Limbus wurde gestern der hiesige Kaufmann Herr Franz Šrobelj jun. mit Fräulein Mira Rohöblich, einer Tochter des bekannten Gastwirts und Realitätenbesizers Herrn Julius Rohöblich, getraut. Als Trauzeugen fungierten Herr Franz Marink für den Bräutigam und Herr Hauptmann Wilko Šren für die Braut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Minister a. D. Ivan Kofler 70 Jahre alt. Der ehemalige Reichsrats- und Landtags- sowie spätere Stupski- und jugoslawische Minister Herr Ivan Kofler begeht dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß fand heute, Donnerstag in Sv. Lenart (Slov. gor.) eine größere Feier statt, zu der zahlreiche Festgäste erschienen sind.

m. Admiral Koch ist gestern nachmittags mit dem Wiener Schnellzug in Maribor eingetroffen. Wie wir erfahren, hatte Admiral Koch gemeinsam mit dem Generalsekretär der „Jadranska straža“ Bartulović umfangreiche Beratungen mit unseren tschechoslowakischen Freunden, die einen vollen Erfolg zeitigten. Die Besprechungen haben deutlich gezeigt, daß man auch in der Tschechoslowakei das regste Interesse für das jugoslawische Meer bekennt. Admiral Koch wird einige Tage in Maribor bleiben, während Generalsekretär Bartulović wegen un-

wozu nach den Banken rennen, wo sie im Falle von Darlebensbedarf größere Schwierigkeiten hätten als bei mir. Ich habe glänzende Juristen, die meine Mieter den ganzen Tag beschäftigen und die folglich gern bei mir arbeiten. Man muß den L-Knopf drücken, und mein Rechtsanwalt erscheint bei dem Mieter und erledigt dessen sämtliche Rechtskassen. Mein Mieter zahlt mir dafür nachträglich und weniger als anderweitig, während der Anwalt noch am glänzenden Tage an meiner Kasse über das Honorar verfügen kann, von dem mir fünf und zwanzig Prozent für die Idee und das Risiko zusteht. Mein Sekretariat besorgt die gesamten Bank- und Börsentransaktionen, bestellt Theaterbillets, erledigt Aufträge. Für jeden Vorgang berechne ich fünf Cents während des Kassenens stelle ich einen Gratisstenographen, dem der Mieter die für den Tag vorliegenden Kommissionen ansagt. Und kommt jemand nur für einige Tage nach Monrovia, kann er bei mir Büros und Personal, Telefon und Rechtsbeistand zu Preisen beziehen, als würde er dies für Jahre und Monate beanspruchen, so daß er für die wenigen Tage also nur ungewöhnlich geringen Bruchteil zu zahlen hat.“

Das war der Inhalt dessen, was Herr Hermann Levy dem Direktor der Bryant Park Building vortrug. Der Präsident zögerte nun nicht mehr, seinen Notar

Feuilleton

Paul Berend:

Bureau à la Minute

Die Geschichte des Millionärs Levy.

Vor vier Jahren erschien ein Amerikaner, namens Hermann Levy, in New York. Er besaß keinen Cent, und so nahm er eine Stellung als Redaktionsbedienter an, mit einem Wochenlohn von achtzehn Dollar. Ein Jahr lang trug Mr. Levy die Manuskripte aus der Redaktion zur Druckerei und häufig führte ihn der Weg an einem im Bau begriffenen Wolkenkratzer vorbei. Bryant Park Building hieß das Gebäude, das im Jahre 1927 noch ein Stahlgerüst war. Man hatte mit dem Mauerwerk noch nicht einmal begonnen, als der Redaktionsbote beim Direktor der Bryant Park Building Bauaktiengesellschaft vor sprach:

„How do you do, Mr. President?“
„How do you do?“, erwiderte der Direktor, „aber bemühen Sie sich nicht, ich laufe nichts...“
„Sagen Sie mal, wieviel Etagen sind im Neubau noch unvermietet?“
„Sieben.“
„Was würde das kosten?“

Der Direktor besah sich den schätzigen Kerl, der in einem Ton mit ihm verhandelte, als habe er ein Guthaben von fünfmalhunderttausend Dollar auf der Morgan-Bank.

„Bier Dollar jährlich pro Quadratfuß. Das ist der Durchschnittspreis in dieser Gegend.“

„Mr. Präsident, ich miete die sieben Etagen. Klingeln Sie bitte nach dem Notar, um den Vertrag abzuschließen.“

Der Direktor nahm die Zigarre aus dem Mund.

„Sagen Sie, Mr. Levy, was erlauben Sie sich da für Wipe? Wofür brauchen Sie den sieben Etagen, wo Sie wahrscheinlich nicht einmal einen Quadratfuß bezahlen können?“

„Ich brauche nicht sieben, sondern viel mehr Etagen. Darin haben Sie allerdings recht, daß ich kein Geld habe, das ist aber auch gar nicht nötig. Ich habe eine gute Idee, für die ich so viel Geld bekomme, wie ich brauche.“

„Dürfte ich um Details bitten?“

„Meine Idee ist: die Büroräume vermiete ich, und zwar jedem so viel Zimmer und für so lange Zeit, wie er sie im Augenblick benötigt. Je nach Bestehen kann man bei mir für ein Jahr, für acht Wochen, für zwei Tage Büroräume bekommen. Wenn heute jemand in mein Bürohaus einzieht

und einen Raum von vierzig Fuß mietet, weil er einen größeren nicht bezahlen kann oder für sein Geschäft nicht braucht, so steht es ihm frei, in vierzehn Tagen oder wann er sonst will, seinen Betrieb zu erweitern. Gegen ein geringes Entgelt kann jeder die Büromöbel von mir mieten, aber schließlich summieren sich diese kleinen Beträge und in drei Jahren gehört mir das Möbilar von Hunderten oder Tausenden von Büroräumen, ohne daß es mich etwas gekostet hätte. Dann die Stenotypistinnen. In den meisten Betrieben wird unglaublich viel Geld für die Schreibmaschinen vergeudet, indem sie durchschnittlich nur 3 Stunden täglich beschäftigt werden. In meinem Bürohaus bezahlt jeder seine Schreibkraft nur für die Zeit, die er sie tatsächlich in Anspruch nimmt. Er drückt auf einen Knopf am Schreibtisch und zwei Minuten später ist eine meiner Schreibmaschinendamen zur Stelle, die achtzig Cents pro Stunde kostet. Diktiert jemand, sagen wir, nur fünfzehn Minuten, werden ihm nur zwanzig Cents angerechnet. Damit ist aber noch nicht genug: ich liefere meinen Mietern auch noch die Druckmaschinen, den Botenjungen, die Telefonanlage, das Frühstück, das Lunch, den Friseur, das Bad, den Rechtsanwalt und, sofern sie Kredit brauchen und kreditwürdig sind, auch noch Geld. Wozu sollen sie einen teuren Anwalt konsultieren? Und

K I N O

Grajski:

Nur Donnerstag zum letztenmal:
Das Liebestango. (Ein Tango für Dich.)
Am Freitag beginnt der große Welterfolg
KAPITAN DREYFUS

Union:

Nur noch einige Tage:
Die Nacht gehört uns

Charlotte ANDER, Hans ALBERS, Lucie ENGLISCH, Walter JANSEN.

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr An Sonn- und Feiertagen um 15 17 19 und 21 Uhr Vorverkauf täglich von 10-12 Uhr an der Kinnkasse.

Apolo:

Samstag, den 15., Sonntag, den 16. Sessationsfilm

Die Todeskarawane
KEU MAYNARD — TOM MIX.

erwarteter Erkrankung noch nicht die Heimreise antreten konnte. Admiral Koch wurde gestern bei seiner Ankunft seitens der Funktionäre des Kreis Ausschusses Maribor der „Jadranska straza“ ein herzlich Empfang bereitet.

m. Zum jüngsten Prozess vor dem Besonderen Staatsgerichtshof, wobei bekanntlich drei Freisprüche erfolgten, erfahren wir, daß die Verteidigung der Angeklagten der Mariborer Rechtsanwalt Herr Dr. August R e i s m a n übernommen hatte.

m. Dr. Morocutti überfiehlt nach Cefur, reich. Wie uns mitgeteilt wird, hat der bekannte Arzt in St. Jil Herr Dr. Camillo M o r o c u t t i seinen Besitz in St. Jil an Herrn Wilhelm E b e r l e verkauft. Dr. Morocutti überfiehlt angeblich nach Graz.

m. Eröffnung der neuen Draubrücke in Duplet. Die neue Draubrücke in Duplet wurde dieser Tage für die F u ß g ä n g e r freigemacht. Für den Wagenverkehr wird der Straßenausschuh demnächst die Erlaubnis erteilen.

m. Besitzwechsel. Die Fabrik „Metra“ in der Minska ulica ist dieser Tage in den Besitz des Ljubljanaer Rechtsanwaltes Dr. B e n t o v i c übergegangen.

m. Zusammenkunft der Obsthändler aus dem Draubanat. Die für gestern nach Maribor einberufene Zusammenkunft der Obsthändler aus dem Draubanat wurde wegen des geringen Interesses auf den 28. Dezember verlegt.

m. Auf der Flucht erschossen. Gestern frühmorgens wurde an der Staatsgrenze ober Jgorinja Kungota der 44jährige leibhaftige Schlossergehilfe Gottfried S a g a r aus Maribor von der Grenzwaache angetroffen und angehalten. Sagar riß sich aber plötzlich los, so daß die Waache von der Waffe Gebrauch machen mußte. Der Flüchtling wurde tödlich getroffen. Noch im Lau-

schluß des Mietkontraktes hereinzurufen, und dem genialen Redaktionsdiener den Mietpreis für das erste Jahr, vierhunderttausend Dollar, zu kreditieren. Von der Propperität der Idee war man so überzeugt, daß die General Motors in eigenen Gebäuden zwei Etagen gegen nachträgliche Mietzahlung und Salomon Tower unter gleichen Bedingungen vier Etagen abgab. Die größten Möbelabriken wetteiferten um die auf ein Jahr Kredit zu erfolgende Lieferung der Einrichtungen und der Architekt hat den Umbau, die Konstruktion der verschiebbaren Büreauwände ebenfalls in dieser Weise aus geführt. Die bedeutendsten Firmen eröffneten Filialen in Mr. Sevys Bureauhaus, um dessen Mietern sofort zur Verfügung stehen zu können. Drei Tage nach Abschluß des Mietvertrages war das erste Bureauhaus schon in Betrieb. Und nach zwei Wochen war kein Platz mehr zu bekommen.

Es sind genau drei Jahre her, daß Mr. Sevys Bureauhäuser eröffnet wurden, und der glückliche Besitzer hat bisher eine Viertelmillion Dollar an seiner Idee verdient. Daß all dies kein Märchen ist, daß sich die Bureauhäuser tatsächlich in den erwähnten drei Gebäuden befinden, und daß die ganze Sache in Newyork stadtbekannt ist, wird jeder bestätigen können, der auch nur wenige Wochen drüber was

te des Tages begab sich eine Kommission an Ort und Stelle.

m. Cercle français. Herr Marc B e y, Professor für französische Sprache und Literatur an der Universität Ljubljana, wird Freitag, den 14. d. in der „Besna“, Asterleba 6, über die Dichter des französischen Barockes sprechen. Beginn 20 Uhr. Wer gern einen formvollendeten Vortrag in französischer Sprache hört, möge diese Gelegenheit nicht versäumen. Eintritt frei.

m. Blinder Feuerarm. Gestern war in der Marijina ulica ein Kaminfeuer mit dem Ausbrennen eines Rauchfangs beschäftigt, wobei eine größere Rauchentwicklung entstand. Dies genügte jemandem, um sofort die Feuerwehr zu alarmieren, welche jedoch den Irrtum sofort merkte und wieder umkehrte.

m. Der Ordensauschuh des Vereines „Nestes Kreuz“ in Kröevina veranstaltet Samstag, den 15. November im Gasthause Präf (Verand) in Kröevina, Aleksandrova c. 148, einen Martini-Abend post festum. Anfang 19 Uhr. Das Programm umfaßt: Musik, Tanz, Volkslieder, Glückwünsche, Martinsgans und verschiedene andere Unterhaltungen. Der Reinertrag fällt dem Fonds zur Unterstützung armer Schulkinder zu.

m. Die rauhe Winterzeit mit ihren bösen Folgen steht vor der Tür und unsere unterstützungsbedürftigen Mitmenschen sind mehr denn je auf die Hilfe edler Wohltäter angewiesen. Der arme kranke Invalide mit vier kleinen Kindern wendet sich neuerdings an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte um kleinere Spenden. Auch Kleidungsstücke für die Kinder (im Alter von 2 bis 10 Jahren) sind willkommen. Vergelt's Gott!

m. Wetterbericht v. 13. November 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 1, Barometerstand 755, Temperatur + 0,5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel. Die Kälte nimmt zu.

Tongrosfilm! 15. Nov. UNION-Kino HADZI MURAT (Der weiße Teufel)

Der beste russische Chor der Donkosaken singt in diesem Film!

* Ich gebe bekannt, daß ich mit 1. November l. J. meine Kohlenlagerung aus der Gantarjeva ulica 1 in die neuerrichteten Lagerräume Gantarjeva ulica 24 verlegt habe. Ulfjenik Pellenica: D. Galcin. Telefon: 24-09. 15753

* Trendcoat, Heberzieher, Hubertusmützel, Lederröcke, Felle, Mäntel, Schneeschuhe, Schneekiesel, Galoschen sowie sämtliche Manufakturwaren. Teilzahlung. Ornik, Maribor, Kotlova 9. 14519

* Pianika. Samstag Abendpartie Gusthaus Mautner, „Südamerika“. Zusammenkunft 20 Uhr. Sonntag Partie St. Arbani. Treffpunkt Ede Korosceva-Str. 10. 10 Uhr. Der Bergnützungswart. 206

* Ist Rauchen für die Zähne schädlich? Wenn auch ein direkter Schaden für die Zähne durch das Rauchen — außer bei Pfeifenrauchern — nicht eintritt, so zeigen sich doch mittelbare Schädigungen. Die im Tabakrauch enthaltenen Produkte unvollständiger Verbrennung schlagen sich in Form einer bräunlich-schwarzen Ablagerung an den Zähnen nieder (Raucher-Zähne). Dieser Raucher-Belag bewirkt aber eine vermehrte Zahneinbildung, welche wiederum in ihren Folgeerscheinungen zu schweren Schädigungen der Zähne und Kiefer führen kann (Alveolar-pyorrhoe, Parodontose). Das kann nur vermieden werden durch eine regelmäßige Mundpflege. Als spezifisches Zahneinigungsmittel für Raucher wird die Bebeco-Zahnpaste empfohlen.

Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Warnung!

Barne hiemit jedermann, meiner Frau Anna M a r t o w eber Geld noch Waren auszufolgen, da ich für nichts zahlbar bin. 15740 Josef Marko, Juderbäder.

Aus Konjice

fo. Ein neuer Advokat. Mit 5. November hat hier am Hauptplatze (im Hause des Herrn Dafenbichel) der Advokat Herr Doktor Erwin M e i a l seine Anwaltspraxis eröffnet.

Aus Sella

c. Stadttheater. Am Dienstag, den 11. d. M. führten die hiesigen Dilettanten Restroys Pöffe der „Ferrissene“ auf. Gute Leistungen boten die Damen Zabar und Krajnc sowie die Herren Belunef, Zemljic, Ortbar, Pfeifer, Bele und Bizjak. Das Theater war diesmal schwach besucht.

c. Einbruch in eine Trafik. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. brach ein unbekannter Täter in die Trafik der Frau Anna B e r b i l auf der Mariborska cesta bei der Bahnüberführung in Gaberje ein und entwendete Zigaretten, Zigarren, Tabak, Marken. Bargeld, einen Rucksack und einen Korb im Gesamtwerte von 6763 Dinar.

c. Vollkommen erschöpft wurde am Montag, den 10. d. M. nachmittags der 63jährige Gerichtsdiener Johann K r a j n c aus Marjagradec bei Laško im Zuge gefunden und in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. Unglück in der Fabrik. Der 43jährige Johann B e r n a r d i, Arbeiter in der Fabrik Westen in Gaberje kletterte am Mittwoch, den 12. d. M. gegen 11 Uhr vormittags auf eine Leiter, um an einem Schmelzofen in der Fabrik einen Trichter einzusetzen. Bernardi glitt auf der Leiter aus und stürzte 1.70 Meter tief, wobei er sich erhebliche Verletzungen am linken Gesicht, am linken Bein und am rechten Arm zuzog. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus überführt.

Aus Globengradec

fl. Ueberfiedlung einer Advokaturkanzlei. Herr Dr. Jerbo C e r n e, der im Mai 1928 seine Kanzlei von Murka Sobota in unsere Stadt verlegte, ist in den vergangenen Tagen für ständig nach Dolnja Lendava überfiedelt.

fl. Modernisierung in der Mah- und Zolnfabrik. Wie der letzte Feuerbruch in der erwähnten Fabrik gezeigt hat, erwiesen sich die bisherigen Feuerlöschmethoden als sehr mangelhaft, weswegen sich der Inhaber Herr Ivan M i l o i c zu einer Modernisierung der Feuerlöschrichtungen entschließen mußte. Zu diesem Zwecke wurde auf dem Hügel oben der Fabrik ein großes Wasserreservoir aus Beton errichtet, das circa 20.000 Liter Wasser faßt. Dasselbe ist vollkommen in die Erde eingebaut und mit einer Pumpe versehen, mittels der das Wasser aus dem Bache „Mislinja“ hineingepumpt wird. Vom Reservoir aus ist in alle Fabrikdrumllichkeiten eine Abzweigung errichtet, die die Möglichkeit bietet, jedes eventuell ausbrechende Feuer sofort zu unterdrücken. Gleichzeitig wurden in der Fabrik drei moderne Maschinen zur Erzeugung von Zoll- und Maßstäben aufgestellt, welche die bisherige Kapazität beinahe um 100 Prozent vergrößern. Da die hiesige Fabrik in ihrer Branche beinahe die einzige auf der ganzen Balkanhalbinsel ist, so konnte dieselbe allen Bestellungen schwer nachkommen, weswegen man sich zu einer Modernisierung und Vergrößerung entschließen mußte.

Radio

Freitag, 14. November.

Ljubljana, 12.15: Schallplattenkonzert. — 13: Reproduzierte Musik. — 17.30: Schallplattenkonzert. — 19: Französisch. — 20: Konzert. — Beograd, 17.30: Nationalweisen auf der Harmonika. — 19.30: Deutsch. — 20: Konzert. — 20.30: Konzert. — 21.30: Arien und Duette. — Wien, 15.20: Nachmittagskonzert. — 19: Italicnisch für Anfänger. — 19.35: Vorträge des Geiteren Quartetts des Wiener Männergesangsvereines. — 21: Gedächtnisfeier zu Ehren des Weibers der Wiener Musik: Carl Michael Ziehrer. — Breslau, 19.30: Aus der alten Kiste. — 20.15: E. Kalmans Operette „Das Weibchen v. Montmartre“. — Brünn, 17.45: Opernarien. — 21: Jan Amos Komensky. — Orchesterkonzert. — Stuttgart, 20: Symphoniekonzert. — 22.30: Tanzmusik. — Frankfurt, 20: Stuttgarter Uebertragung. — 22: Tanzmusik. — Berlin, 18.45: Ungarische Volkslieder. — 19.30: K. M. H. länders Operette „Der Vizeadmiral“. — 21.50: Konzert für Violoncello mit Begleitung des Orchesters. — Anschließend: Unterhaltungsmusik. — Langenberg, 19.15: Ungarische Unterhaltung. — 20: Leichte Musik. —



Das Koffein im Kaffee

ist isoliert ein Gefüge zarter, weisser Kristalle. Jedes Kilo Kaffee enthält davon 10 bis 20 Gramm. Schon 0,2 bis 0,5 gr (d. h. 2 bis 3 Tassen gewöhnlichen Kaffees) können sich auch beim Gesunden durch Blutdruckerhöhung, Nerven- und Nierenreizung unangenehm bemerkbar machen. Der Arzt weiss da am besten Bescheid, denn er muss oft den koffeinhaltigen Kaffee verbieten. Er erlaubt aber stets den koffeinfreien Kaffee Hag. Keine schädlichen Koffeinwirkungen nach Kaffee Hag, aber vollen, uneingeschränkten Kaffeegenuss, da er echter, feinsten Qualitätskaffee ist! Kaffee Hag trinken ist daher für Gesunde wie für Leidende ein Gebot der Lebensklugheit. Ein Versuch wird Sie überzeugen. In allen guten Lebensmittelgeschäften ist Kaffee Hag zu haben und wird auch im Café und Hotel serviert.

Anschließend: Konzertübertragung. — Prag, 18.25: Deutsche Sendung. — 20: Konzert der Tschechischen Philharmonie. — Mailand, 19.30: Buntes Konzert. — 20.30: Tanzmusik. — 21: Symphoniekonzert. — München, 17.25: Beipersonal. — 20: Orchesterkonzert. — 20.45: Bernhard Schams Komödie „Phygmalion“. — Budapest, 19: Orchesterkonzert. — 20.15: Ungarische Lieder. — 21.30: Konzert. — Anschließend: Schallplattenmusik. — Warschau, 17.45: Leichte Musik. — 20.15: Symphoniekonzert. — Paris, 20.20: Symphoniekonzert.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Donnerstag, 13. November, 20 Uhr: „Die Puppe“. Ab. B.
Freitag, 14. November: Geschlossen.
Samstag, 15. November, 20 Uhr: „Wo die Lerche singt...“ Gastspiel Milla Vich Kupone.
Sonntag, 16. November, 15 Uhr: „Alexandra“. Kupone.
Sonntag, 16. November, 20 Uhr: „Die Puppe“.

Stadttheater in Ptuj

Montag, 17. November, 20 Uhr: „Frau Nikker“. Gastspiel des Mariborer Theaters.

+ Richard Strauß wird nicht mehr in Deutschland dirigieren, nachdem der Deutsche Bühnenverein beschlossen hat, daß das Honorar 650 Mark nicht übersteigen dürfe. Eine Ausnahme sollte nach dem Vorschlag des Vorstandes bei Strauß gemacht werden, für den ein Gastsdirigentenonorar von 1300 Mark beantragt wurde. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt.

5. „Natur und Kultur“. Monatschrift für Naturwissenschaft und ihre Grenzgebiete. Verlagsanstalt Tyrodia, Innsbruck. Wien. München. 27. Jahrgang. Halbjährig S. 6.— RM. 4.—, Heft 10. Die soeben erschienene Nummer enthält: Kepler und das Gravitationsgesetz. Hellasfahrt. Die Ureinwohner der Alpenländer. Beobachtungsgabe oder Urteilskraft? Ueber Vitamine und deren Anwendung. Uff.

5. Prof. Dr. Walter Schödl: Rassenkunde. Reclams Universal-Bibliothek. Geb. 40 Pf., geb. 80 Pf. — Die „Rassenkunde“ des bekannten Hamburger Rassenforschers enthält in gedrängter Form alles das, was jeder wissen sollte, ehe er sich auf Auseinandersetzungen über die schwierigsten — nämlich die europäischen — Rassenprobleme einläßt. Wer sich ein eigenes Urteil bilden will, muß sich mit den Grundlagen der Erblichkeitslehre, den Erscheinungen der Siedung und Auslese, Rassenbildung und Rassenmischung vertraut machen. Dazu bietet das Büchlein in seiner gemeinverständlichen und erschöpfenden Zusammenfassung eine vorzügliche Handhabe.

Wirtschaftliche Rundschau

Exportförderung 1930-31

Aus den Wirtschaftsnachrichten des Exportf. Drungs-Institutes

Die Beograder Handelskammer hat seinerzeit die alljährliche Zusammenkunft der jugoslawischen Wirtschaftler organisiert und nun haben diese Jahrestagungen einen ständigen Charakter angenommen. An dem Kongresse beteiligen sich die wirtschaftlichen Korporationen und die prominentesten Persönlichkeiten des jugoslawischen Wirtschaftslebens. Auf diesem Kongresse wird durch einzelne Sektionen die Schätzung der Ausfuhr der jugoslawischen Artikel für die nächste Saison vorgenommen. Da diese Prognose den tatsächlichen Resultaten der Ausfuhrstatistik immer sehr nahe kommt, wird sie allseits sehr beachtet.

Die gesamte, voraussichtliche Ausfuhr für die Periode 1930/31 würde danach betragen:

1. Getreide, Mehl, Kartoffel etc. 970.000.000
2. Obst und Obstprodukte 278.100.000
3. Fleisch und Viehprodukte 2.284.000.000
4. Holz und Mineralprodukte 2.118.150.000
5. Industrie- u. Gewerbeerzeugnisse 648.750.000
6. Industriepflanzen u. Aehnliches 410.000.000
7. Verschiedenes 335.000.000

Zusammen Din. 7.040.000.000

In der Gruppe „Cereale“ sind 20.000 Waggon Weizen und Weizenmehl vorgelesen, 50.000 Waggon Mais, 2000 Waggon Bohnen und 1000 Waggon Aste. Die Ausfuhr an Kartoffeln ist mit 500 Waggon berechnet, ebenso der Export an Gerste, Hafer und Korn. An Paprika werden voraussichtlich 20 Waggon zum Export gelangen.

Die vorläufige Prognose in dieser Gruppe lautet Din. 3.022.000.000, und tatsächlich um Din. 900.000.000 zu hoch gegriffen. Dieser Ausfall rührt von dem niedrigen Marktpreis her, denn es wurde ein Preis von Din. 1.80 per kg vorgelesen, tatsächlich betrug derselbe aber nur 1 Din. per kg und aus diesem Grunde wurden auch kleinere Quanten ausgeführt.

In der zweiten Gruppe „Obst und Obstprodukte“ sind 3000 Waggon Äpfel, Birnen und das übrige frische und gedörrte Obst als ausfuhrbereit vorgelesen. Ferner 2000 Waggon reife Pflaumen, 800 Waggon Dörrpflaumen, 700 Waggon Nüsse, 600 Waggon Wein, je 500 Waggon Trauben und Spiritus und je 200 Waggon Pflaumenmus und Most, ferner 5 Waggon Brannwein und Liköre.

In der Gruppe „Vieh und Viehprodukte“ sind 650.000 Stück lebendes Rindvieh, 280.000 lebende Schweine, 130

Tausend lebende Kinder, 40.000 Pferde, 400 Fohlen, 700 Maultiere und Esel, sowie dann 20 Millionen kg frisches Fleisch, 8 Millionen kg geschlachtetes Geflügel, u. a., ferner noch 2600 Waggon Eier, 300 Waggon verschiedener Felle, weiterhin 1 Mill. 600.000 kg Kaffeebohnen, 300.000 kg Butter, 400.000 kg Schweinefett und 280 Waggon lebendes Geflügel zum Export vorgelesen.

In der Gruppe „Holz und Mineralien“ sind zweieinhalb Millionen Kubikmeter u. 600.000 Kubikmeter, dann 40.000 Waggon Brennholz, 120.000 Waggon Säge- und Schnittmaterial, 42.000 Waggon Zementerde, 12.000 Waggon Braunkohle und Lignite, 7400 Waggon Baumgummi, 6000 Waggon Kautschuk, 5800 Waggon Holzleim, 4500 Waggon Holzzerzeugnisse, 2700 Waggon Marmor und andere Gesteine etc. vorgelesen.

Die Gruppe „Industrie- und Gewerbeerzeugnisse“ steht den Export von 450 Millionen kg Zement, 20 Millionen Kunstdünger, Leim und andere chemische Produkte vor, weiterhin 17 Millionen kg Pottasche und kausische Soda, 50 Millionen kg Calciumcarbid, 1,3 Millionen kg Eisenschmelz, 600.000 Leder- und Lederzeugnisse, 4 Millionen kg Papier und Papiererzeugnisse, sowie Pappe, außerdem noch u.

a. 5 Millionen Ziegel, 7 1/2 Millionen kg Zuder, 7 Millionen kg Cellulose, 17 1/2 Millionen kg getrocknete Zuderrückenschmelze, 10 Millionen kg Asbestschiefer und 200.000 Hektar.

In der Gruppe „Verschiedenes“ rangieren 4,4 Millionen kg Heilpflanzen, 150.000 kg Opium, 2 Millionen kg Hopfen, 12 Millionen kg Hanf, 210.000 kg Seidenkolons, 200.000 kg Dörrpilze, 600.000 kg gedörrte Weicheln, 300.000 kg gelbes Tabak und Sardinien, 2 Millionen kg Tabak, 700 Tausend kg Pyrethrum, 800.000 kg Federn und 800.000 kg Olivenöl.

X Ertragsrückgang. Die Nationalbank gab dieser Tage die Indizes für den Oktober 1930 heraus. Auf der Basis 1926 = 100 beträgt der Index für Pflanzenprodukte 77,3, für Vieh 93,3, für Mineralien 89,4, für Industrieerzeugnisse 76,4. Der Totalindex ist 80,9. Im Monate Oktober sind die Großhandelspreise fast um zwei Punkte gefallen. Der Abfall betrug bei Industrieerzeugnissen bei 3, bei Vieh 2,8, bei Pflanzenprodukten 0,7 Punkte und ist bei Mineralprodukten unverändert geblieben.

X Staatliche Steuereinnahmen. In den Monaten Januar-September 1930 sind an direkten Staatssteuern 1600 Millionen Dinar vereinnahmt worden, während bloß 1471,5 Millionen im Budget veranschlagt waren. 217,15 Millionen wurden in Abrechnung herbeigebbracht, wobei sich ein Bauverschuldungsstaatschulden von 350 Millionen Dinar ergibt. Bleibt man die 217,15 Millionen von 1600 Millionen ab, so ergibt sich eine effektive Einnahme von

1481,1 Millionen Dinar, d. h. um 80,3 Millionen weniger als veranschlagt war (1471,5). Im Jahre 1929 hatte der analoge Minderbetrag 201,2 Millionen Dinar ausgemacht.

X Agrarkonferenz in Warschau. In Warschau begann eine Konferenz der Vertreter der Agrarstaaten, die sich mit der Frage der Regelung des landwirtschaftlichen Kredites beschäftigt. Vertreten sind Polen, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, die Tschechoslowakei und Estland. Auch diese Konferenz ist, wie die in Beograd, eine Folge der Beschlüsse der Warschauer Agrarkonferenz. Am zweiten Tage der Konferenz, betreffend die Organisation einer internationalen Kreditaktion für die Landwirtschaft, fanden Kommissionsberatungen statt. Die Ergebnisse der Kommissionsberatungen werden am Mittwoch der Plenarsitzung zur Bestätigung vorgelegt werden.

X Eine Versuchsanstalt für Brotfrucht. Wie wir von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Kovibad erfahren, trägt sich die Leitung dieser Körperschaft mit dem Gedanken, eine Versuchsanstalt für Getreide, Mehl und Brot zu errichten. Die Vorarbeiten sind bereits im Zuge und Kammerpräsident Kosta Miroslawski gebietet binnen kurzem der Kammerverwaltung über diese Frage zu berichten, um die zur Verwirklichung des Gedankens erforderlichen Beschluß zu erwirken.

X Konkurse und Zwangsausgleich. Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Subotica veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis zum 10. November folgende Statistiken über die Zahl der Konkurse, die in dieser Zeit des vergangenen Jahres: Eröffnete Konkurse: im Draubanats 1 (-), im Sabebanats 3 (2), im Drinabans 1 (-), im Hetabans 1 (-), im Donaubanats 2 (3), im Morabans 1 (-), im Barabans 2 (8), Beograd, Jemun, Pancevo 1 (3). — Eröffnete Zwangsausgleiche außer Konkurs: im Sabebanats 1, im Draubanats 1, Beograd, Jemun, Pancevo 3. — Abgefertigte Konkurse: im Draubanats 3 (1), im Sabebanats 1 (2), im Hetabans 1 (2), im Drinabans 2 (2), im Donaubanats 5 (7), im Morabans 4 (7), im Barabans 1 (5). — Abgefertigte Zwangsausgleiche außer Konkurs: im Draubanats 3, im Donaubanats 1.

X Kohlenmarkt. Die belgischen Kohlenwerke sind bei der Regierung wegen des russischen Steinkohlenverkaufs, was nunmehr auch den belgischen Markt betrifft, vordringlich geworden. Die Regierung hat sich für den Preis von 5,5 Dollar per Tonne entschieden, während der normale Preis auf 12,5 Dollar lautet.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga



Weltumspannende Verbreitung

war von vornherein einem Produkt sicher, das wie ASPIRIN bei allen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Kopf- und Zahnschmerzen, Neuralgie usw. einen so sicheren und heilkräftigen Einfluss ausübt, ohne schädliche Nebenwirkung hervorzurufen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß heute der Ruf des ASPIRIN bis in die entlegensten Länder gedrungen ist.

Aspirin
einzig in der Welt.

30 JAHRE ASPIRIN

Ringe, die zur Kette werden

Kriminalroman von Maria-Elisabeth Gebhardt

Copyright by Martin Föschtwäger, Halle a. d. Saale.

25

„Wein, der Name ist mir völlig fremd. Es könnte aber sein, daß die Sachen mit a. dem Nachlaß der verstorbenen Tante stammen.“

„Möglich! Selbst nur, daß Ihre Braut die Sachen mit auf die Reise nahm. Dergleichen läßt man doch zu Hause.“

„Meine Braut hatte kein eigentliches Heim, sondern lebte vorläufig auf Reisen.“

„Die Tote stammt aus Bukarest?“

„Ja, wir haben seinerzeit wegen der Erbschaftsübergabe dort angefragt. Testamentsvollstrecker war Herr von Wenden. Er wollte sichergehen, und erkundigte sich bei der Amtshörbe näher nach der Erb. Ihre Angaben wurden genau bestätigt.“

„Hat die Ermordete Angehörige?“

„Nähere Angehörige nicht, seit die Tante in Berlin starb.“

„Es ist gut. Wir danken Ihnen für Ihre Auskünfte, Herr Rechtsanwalt. Aber wir werden Ihre Briefe noch bedürfen. Wollen Sie im Hotel zum Frieden wohnen bleiben?“

„Um keinen Preis!“

„Wo gedenken Sie Aufenthalt zu nehmen?“

„Ich weiß es nicht. Können Sie mir ein ruhiges, an der See gelegenes Hotel empfehlen?“

„Hotel Jura ist gut und ruhig.“

„So werde ich dort mieten, falls ich noch Platz finde.“

„Einen Augenblick; ich will Ihnen die Adresse des Fragens abnehmen.“

Georg Meyerhofen bekam besahenden Bescheid, und er siedelte sofort in sein neues Quartier über.

In der Küche seines Zimmers zogen die Vorgänge der letzten Stunden noch einmal an seinen Augen vorüber. Dabei dachte er auch intensiv an Hildegard von Wenden. War es möglich? Konnte Hilbe durch die Eifer sucht detart verändert werden, daß sie zur Mörderin werden konnte? Undenkbar!

Aber der Polizeibeamte hatte seine Maßnahmen getroffen. Er schien das Undenkbare möglich zu finden.

Und wenn er selbst nun Hilbe gegenübergestellt wurde? Mühte sie nicht denken, er habe ihre Verhaftung veranlaßt? Auch an seine Stellung in Berlin dachte er, die durch diese Vorkommnisse unhaltbar werden würde.

Aber es half alles nichts. War Hilbe unschuldig, mußte es sich bald herausstellen. Ihr stand außerdem der rechtskundige Vater zur Seite. Und auch Professor Werlenthin, der in ihrer Gesellschaft war, würde ihr durch seine kriminalen Kenntnisse helfen.

Was waren diese Kleinigkeiten gegen den einen Gedanken: Rita Mazetti, seine schöne Rita, war nicht mehr. Grausam gemordet durch einen Unbekannten, dem es wohl nur um ihr Geld zu tun gewesen war. Wäre es nicht besser gewesen, sie hätte bei dem Eisen-

schmied ihr den Tod gefunden, als nun so schrecklich zu enden?

Nach einem Aufenthalt von wenigen Stunden in Bern hatte Geheimrat von Wenden mit seiner Tochter und Hans Werlenthin die Reise nach Basel fortgesetzt. In dieser Stadt gedachte er noch einige Tage zu verweilen, ehe er die Heimreise nach Deutschland antrat.

Als die Reisenden in Basel den Zug verließen, fiel es ihnen auf, daß sich an den Ausgängen die Menge staut. Auch sie mußten sich anstellen, und sahen nun, daß die Pässe sämtlicher Angekommenen einer genauen Kontrolle durch Polizeibeamte unterzogen wurden.

Nun wurde auch von ihnen der Paß gefordert. Der Beamte tat einen Blick hinein, und sagte dann zu Herrn von Wenden, er müsse die Herrschaften bitten, ihn ins Stationsbureau zu folgen. Hans Werlenthin schien nicht mit in diese Maßregel einbezogen zu sein, aber er schloß sich freiwillig an. Er sah noch, daß die Paßkontrolle aufgegeben wurde, daß sich aber Polizeibeamte unauffällig an alle Ausgänge des Bahnhofsvorteils, als gälte es, eine Flucht zu verhindern.

Im Stationsbureau erklärte der Polizist, der sie geführt hatte: „Es tut mir leid, Ihnen die Weiterreise verbieten zu müssen. Wir haben von Interlaken her die Mitteilung, Fräulein Hildegard von Wenden zu verhaften und der hiesigen Polizeibehörde zu einem Verhör zuzuführen.“

„Was soll das bedeuten?“ fuhr der Geheimrat auf. „Ich lasse meine Tochter nicht

allein. Hier muß unbedingt ein Irrtum vorliegen! Ich bin der Geheimrat Justizrat von Wenden aus Berlin, und das ist meine Tochter Hildegard von Wenden; zeigen Sie mir erst einmal den Verhaftungsbescheid!“

„Bitte! Sie sehen, gerade Fräulein von Wenden soll ich verhaften und zu dem hiesigen Untersuchungsrichter bringen. Ob ein Irrtum vorliegt, kann ich nicht entscheiden. Das wird sich dann schon herausstellen.“

Der alte Herr sah ein, daß weiter nichts zu machen war. Jetzt drängte er selbst dazu, daß die Sache rasch geklärt würde. Er wollte sich von Hans von Werlenthin verabschieden, aber dieser sagte: „Ich begleite Sie natürlich!“

Der Beamte lief ein Auto, und sie fuhren zum Polizeiamt. Unterwegs versuchten sie vergeblich, einen Grund für den unerhörten Zwischenfall zu finden.

Endlich fuhren sie in einen Hof ein. Beim Aussteigen bemerkte Hans, daß zwei Polizisten den Wagen begleitet hatten.

Zum Glück brauchten sie nicht lange im Vorzimmer zu warten, bis sie vor den Untersuchungsrichter geführt wurden.

Der Diener wollte die Herren nicht mit hineinlassen, aber der Beamte sagte: „Wenn die Herren zu der Dame gehören, so mögen sie mit hineinkommen, vorausgesetzt, daß sie den Gang des Verhörs nicht stören.“

Nachdem Hilbe die einleitenden Fragen über Herkunft, Alter und so weiter beantwortet hatte, fragte der Untersuchungsrichter plötzlich: „Wo waren Sie in der Nacht von gestern zu heute?“

(Fortsetzung folgt).



Wie man den Neuen FORD beurteilt!

Was Ford-Besitzer von ihrem Wagen sagen: „Ich bin von meinem neuen Ford begeistert; er ist leistungsfähiger als jeder andere Wagen, den ich bisher besessen habe.“

„Er bietet mir und meinen Gästen ausgezeichneten Komfort; seine Lenkung ist leicht und angenehm; oft habe ich das Vergnügen, sowohl in der Ebene und besonders auf Steigungen, größere und teurere Wagen zu überholen. Und dabei verbrauche ich keinesfalls mehr als 12 Liter auf 100 km.“

„Ich bin entzückt von der Leistung meines neuen Ford und beneide nicht die Besitzer teurerer Wagen. Ich finde, daß mein neuer Ford sich durch den

guten Geschmack seiner Linie und Farbe sehr auszeichnet.“

„Ich habe meinen neuen Ford sehr lieb gewonnen; er ist ein äußerst preiswerter Wagen. Soviel ich weiß, ist kein anderer Wagen ökonomischer im Betrieb und in der Instandhaltung als der neue Ford. Und dann finde ich, daß der Ford-Kundendienst tadellos ist.“

Dies ist, was im allgemeinen alle Besitzer neuer Ford-Wagen erklären. Besichtigen Sie diesen ausgezeichneten neuen Wagen beim nächsten Ford-Händler und verlangen Sie, daß Ihnen derselbe kostenlos und unverbindlich vorgeführt werde. **Dann urteilen Sie!**

12 Liter per 100 km. Äußerst geschmeidiger Gang, blitzartige Beschleunigung. Über 100 Stundenkilometer, ausgezeichnetes Bergsteigvermögen. Zahlreiche Standard- und Luxusmodelle, reiche Auswahl geschmackvoller Farbenzusammenstellungen.

LINCOLN  Fordson

Die Ford-Preise!

Phaeton	Din. 51.500.—
Roadster	„ 50.500.—
Sport-Coupé	„ 56.000.—
Standard-Coupé	„ 55.000.—
Tudor	„ 54.500.—
Standard-Sedan	„ 64.000.—
Town-Sedan	„ 68.750.—
Cabriolet	„ 67.000.—

Obige Preise sind Barpreise, veränderlich ohne vorherige Bekanntmachung und franko Lager aller Wiederverkäufer in Jugoslawien, einschließlich fünftem bereiftem Rad und Stoßfängern

F O R D M O T O R C O M P A N Y

Sport

Gras - Maribor

Der kommende Sonntag steht bereits voll und ganz im Zeichen des **S t ä d t e l a m p f e s** gegen Gras. Dem Treffen wird ein umso größeres Interesse schon deshalb entgegengebracht, da bekanntlich die letzte Begegnung beider Teams, die oben drein noch in Gras vor sich gegangen ist, mit 2:2 unentschieden blieb und so auch diesmal die Chancen so ziemlich ausgeglichen erscheinen läßt. Die Aufstellung unserer Vertretung wurde bereits bekanntgegeben, nun hat auch schon Gras das Team zusammengestellt. Demzufolge spielen Sonntag in Maribor Saurugg, Stanek, Kršper, Kobar, Fürst, Dolter, Slan, Sintowitsch, Dornier, Klima, Kranz und Schwarz. Fast durchwegs bekannte Namen, an die das Um und Auf des feierlichen Fußballsportes geknüpft ist. Sämtliche waren bereits in Teamspielen tätig und stellen somit zweifellos die beste Grager Fußballklasse dar.

„Rapid“ (Wien) - Mitropacup-Sieger

Vor einer 40.000köpfigen Menschenmenge ging gestern auf der hohen Warte in Wien zwischen der Prager „Sparta“ und dem Wiener „Rapid“ der Entscheidungskampf um den Mitteleuropäischen Pokal der Saison 1930 vor sich. Da bekanntlich

die erste Begegnung in Prag mit einem Siege von 2:0 der „Rapid“-Mannschaft endete, wurde dem Treffen seitens der Wiener ein umso größeres Interesse entgegengebracht. Die Prager spielten recht energiegelich und blieben nach äußerst hartem Kampfe mit 2:2 (2:1) siegreich. Da nun das Endresultat beider Spiele 4:3 zu Gunsten „Rapid“ lautet, holte sich heuer diese populärste Wiener Mannschaft die größte Fußballsportliche Trophäe.

„Rapid“ nach Ostover. Die Schwarzblauen bestreiten kommenden Sonntag in Ostover gegen den dortigen Sportklub ein Gastspiel.

GR. Rapid, Morgen, Freitag um 20 Uhr findet im Cafe „Rotovz“ zwecks Besprechung der Reise nach Ostover eine wichtige Sitzung der Fußballsektion statt.

Die Grager Fußballmeisterschaft. Am gestrigen österreichischen Staatsfeiertag fanden zwei wichtige Meisterschaftsspiele zur Erlebigung. O. K. R. siegte gegen den Kapfenberger Sportklub 5:1 und „Sturm“ bewältigte den Firmensklub Kaiser u. Döfler mit 2:0.

Gründende Hauptversammlung des Skiklubs in Celje. Da die Vereinsstatuten seitens der Banalverwaltung bereits genehmigt worden sind, wird nun für den 28. d. um 20 Uhr die gründende Hauptversammlung des Skiklubs von Celje einberufen. Die Tagesordnung umfaßt den Bericht der bisherigen Tätigkeit, Verlesung der Statuten,

Wahl des Ausschusses, Besprechung des bevorstehenden Arbeitsprogramms sowie Anfalliges. Die Versammlung findet im Gasthof „Zur grünen Wiese“ statt. Sämtliche bisher angemeldete Mitglieder mögen vollzählig erscheinen.

Hallentraining des Skiklubs. Der Mariborer Skiklub wird mit Beginn der nächsten Woche in der Turnhalle in der Kantarjeva ulica ein regelmäßiges Training abhalten.

Der Balkan-Cup. Die Wettkämpfe um den Balkan-Cup werden kommenden Sonntag mit dem Treffen Jugoslawien - Bulgarien wieder weitergeführt. Das Treffen geht in Sofia vor sich. In der Folge der bisherigen Spiele führt Rumänien vor Bulgarien, Griechenland und Jugoslawien.

Die Jahreshauptversammlung des Jugoslawischen Fußballverbandes findet am 4. Dezember in Beograd statt.

Gastspiel bei „Ambrosiana“. Der bekannte Goalhüter „Nasir“ Odmar G. ist dem italienischen Fußballmeister, der Mailänder „Ambrosiana“, beigetreten.

Bücherschau

H. Jacquet, Bessazar, Leben und Werke. Bearbeitet von Dr. Georg Jakob. Bergverlag Rudolf Rother, München 1930. 251 Seiten. 8°. Mit zeitgenössischen Bildern auf 16 Kunstdruckta-

fel. (Aus der Reihe „Große Bergsteiger“, Herausgegeben von Hans Fischer.) Geheftet 4.— M.; Ganzleinen 4.50 M. Ein ganz hervorragendes erfreuliches Ausgrabung ist das dem Bergsteiger gelungene, die jedem Steirischen und alpinen Bergsteiger vorzüglich munden wird Jacquet, den man den Gausure der Ostalpen bezeichnet, war einer der großen „Frühalpiner“ und durchreiste in den Jahren 1781—1810 als Naturforscher die Ostalpen und „erschloß“ sie im Sinne des 18. Jahrhunderts. Als Einleitung berichtet der verdienstvolle Herausgeber und Jacquetforscher über das Leben Jacquet und seine Stellung im Alpinismus seiner Zeit. Dann folgt eine Auswahl des Besten aus seinen Werken: Sein Kampf um den Triglav und dessen Begehung, seine Wanderungen in den Dolomiten und den Rhätischen Alpen und die „Mineralogisch-botanische Kustelle von dem Berg Terlou in Krain zu dem Berg „Glockner in Tirol“. Schmunzelnd liest man das letzte Kapitel „Wie man am zweckmäßigsten Gebirge bereist“, in dem er seine alpinen Erfahrungen niederlegt: „Von der Kleidung des Bergwanderers“, „Wann und wie Gebirge zu besteigen sind“, „Von dem physischen Bau des Naturforschers“ usw. Den Schluß macht die sichwortartige Selbstbiographie Jacquets. Die im französischen Original wiedergegebenen ist die zeitgenössischen Stücke ergänzen den Inhalt des glänzend ausgestatteten Buches auf vortreffliche. Das Buch muß besonders bei uns Interesse erwecken, da Jacquet durch 21 Jahre in unseren Gegenden weilte und arbeitete; 7 Jahre als Arzt beim Bergwerk in Maria und 14 Jahre als Professor der Anatomie und Chirurgie am Staatsgymnasium in Pula.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
Beteiligung! Größeres, bestes eingeführtes Industrieunternehmen sucht einen Gesellschafter zwecks Vergrößerung. Monatsgehalt und nachweisbar hoher Reingewinn gesichert. Eingelagertes Kapital wird gründlichst sichergestellt. Anträge unter Mindestens Din. 300.000 an die Bero. 15682

Meyers Konversations-Lexikon (Halbleber, 24 Bände) sehr gut erhalten, ist zu verkaufen. Beogradjska 22, Part. links. 15527

Elegantes Abendkleid (Crepe Gewebe, perlgestickt), preisw. zu verkaufen. Adr. Bero. 15841

Paklenica KOHLE ohne Geruch, Steine, wenig Asche. Din 38.— franko

B. Gustin 6079 Šankarjeva ul. 24.

Photoapparat, 6 1/2 x 9, Doppelanastigmat 1 : 4.8, doppelter Auszug, sehr gut erhalten, ist preiswert abzugeben. Adr. Bero. 14992

Zu vermieten Schön möbl. Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. Joze Kosmajcova 21/2. 15718

Kleines, möbl. Zimmer Bahnhofnähe zu vergeben. Aleksandrova 203a, Tür 13. 15729

Hygienisch streng separ. Zimmer sofort zu vermieten. Bika Pirc, Tomšičeva 12. 15724

Kleines, nett möbliert. Zimmer an solides, angeheftetes Fräulein oder Herrn zu vermieten. — Trzaska c. 23/1 rechts. 15727

Wohnungen, Zimmer u. Küche an ruhige, reine, kinderlose Paare zu vermieten. Studenti, Bodničeva 28. 15729

Schön möbl. Zimmer mit elektrischem Licht, Mitte Stadt, ab 1. Dezember zu vermieten. Ob Jarka 2/1. 15736

Möbl. sonniges Zimmer, Eingang von d. Stiege, zu vermieten. Lattenbachova 27/1, T. 4. 15734

Separ. schön möbl. Zimmer mit Vorzimmer ist um 500 Din. sofort zu vermieten. — Trzaska c. 53, Part. links. 15733

Zimmer in Bahnhofnähe an einen besseren Herrn zu vergeben. Kšerčeva 28. 15749

Möbl. Zimmer und leere Bierzimmer-Wohnung in Bahnhofnähe zu vermieten. Adr. Bero. 15735

Zimmerherren werden sofort mit Verpflegung aufgenommen. Brvanova 4, Part. rechts. 15741

Geschäftlokal, besonders für Werkstätte geeignet, in der Trubka ulica ab 1. Dezember zu vermieten. Anzucht. bei Ludwig Franz in sinovi. 15638

Möbl. sonniges Zimmer, auch mit Verpflegung, zu vergeben. Adr. Bero. 15682

Ein schönes möbl. Zimmer u. ein Kabinett sofort zu vermieten. Anst. Bero. 15690

Zu mieten gesucht Ein kinderloses Ehepaar sucht Wohnung mit Zimmer u. Küche oder Sparherdzimmer. Adr. Bero. 15732

Offene Stellen Perfekte Köchin, besseres Mädchen zu kleiner Familie nebst Stubenmädchen wird per sofort gesucht. Anträge unter „Tr. 24931“ an Publicitas, Zagreb, Illica 9. 15708

Strickerin wird sofort aufgenommen. Bletarna Gajset, Minsta ul. 10. 15721

Wir suchen zum Betrieb unserer Kaffeeautomaten einen tüchtigen, bei der in Frage kommenden Kunde bestens eingeführten Vertreter. Offerte an: Zagreb 1, Postfach 360. 15715

Alle Jahressbonnetten erhalten gratis eine Goldfüllfeder 14 karat, orig. amerik. (Parker system mit Druckfällung) oder Kürschners Handlexikon (900 Seiten mit 82 Tafeln) oder Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummer von der

ADMINISTR. DER „RADIOWELT“. WIEN I. PESTALOZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen. Kurze Wellen. Tonfilm. Sprachkurse. spannende Romane, viele Kupferdruckillustrationen.

Größere Mengen Makulatur-Papier hat abzugeben

Mariborska tiskarna

Provisorsvertreter für Slowenien, Kroatien und Slavonien wird gesucht zum Verkauf von Celluloid - Wäsche und Spielwaren. Anträge an „Adria“, Zbornica celuloidne robe, Sutilica. 15680

Perfekte Maschinfräse werden sofort für ständige Arbeit gesucht. Adr. Bero. 15683

Vertreter, welcher Gastwirte besucht, gegen Provision gesucht. Anträge unter „G. 3.“ an die Bero. 15719

Ein Lutzofen die größte Nummer, gut erhalten, wird

zu kaufen gesucht Anträge an die Direktion des Blattes. 15071

Stutzflügel führende Marke, gut erhalten

zu kaufen gesucht Offerte unter „Stutzflügel“ an die Bero. 15072

Buchhalter

wird von Industr. und techn. Unternehmen gesucht. Eigenhändig geschriebene Angebote mit „Curriculum vitae“ sind unter „Tehnicka-Industrija“ an Publicitas d. d., Annoncen-Expedition, Zagreb, Illica 9, zu senden. 15749

Staats-Klassen-Lotterie.

Bericht der Verkaufsstelle ANTON GOLEZ — MARIBOR, Aleksandrova cesta 42, Ziehung am 12. November 1930, den dritten Ziehungstag. — — — (Irrtümer vorbehalten).

- Din 30.000.—: Nr. 3901, 48958
- Din 20.000.—: Nr. 229
- Din 4.000.—: Nr. 6667, 17412, 27298, 64368, 84015, 92394
- Din 2.000.—: Nr. 4280, 5496, 8350, 9909, 10783, 12511, 12644, 16961, 16063, 23661, 24963, 28540, 30353, 36155, 31841, 36474, 38596, 40613, 46573, 47187, 48009, 50332, 51934, 52466, 55905, 59357, 61103, 62750, 63066, 65290, 67782, 67989, 69736, 72831, 73500, 74264, 76500, 76790, 77964, 78923, 80073, 80753, 81889, 89591, 94104, 95756, 95909, 98262.

29991 Nächste Ziehung am 13. Nov. 1930.

Elektrotechn. Großunternehmen sucht

Reisenden

Jugoslawen mit Fachkenntnissen der serbo-kroat. und deutschen Sprache kundig ist. Eigenhändig geschriebene Angebote mit „Curriculum vitae“ an Publicitas d. d., Annoncen-Expedition, Zagreb, Illica 9, unter „Elektro IV.“ 15749

Danksagung.

Für die kulanteste Ausbezahlung der entfallenden Unterstützungssumme nach dem unerwarteten Tode meiner Tochter, Fräulein Marie Potočnik, spreche ich hiermit dem »Volkselbsthilfe-Verein«

Ljudska samopomoč in Maribor meinen besten Dank aus und empfehle diese wohltätige Institution jedermann auf wärmste. 15734

Maribor, den 11. Nov. 1930.

Franz POTOČNIK.

Schneeschuhe



beste Weltmarken
Din 95.—
Din 110.—
Din 130.—
Din 150.—
Din 200.—
per Paar bei
Jos. Moravec, Maribor
Slovenska ul. 12. 14989